

Kurzprotokoll des 1. Arbeitsgruppentreffen – AG Klimagerechte Energieversorgung

Objekt: Masterplan Klimaschutz Landkreis Mainz-Bingen

Ort: Videokonferenz

Datum: 18.01.2022

Uhrzeit: 17:00 – 20:00

Teilnehmer: s. gesonderte Liste

Befragung der Teilnehmer zu ihren persönlichen Erwartungen an den Prozess und den Masterplan

Wann hat sich der Masterplan für Sie persönlich/ für die Kommune gelohnt?

- Mehrwert für den Kreis/ Gesellschaft erreichen
- Wertschöpfung durch EE im Landkreis, Solarausbau;
- Wärme & Elektromobilität ausbauen;
- mehr PV Ausbau im LK (Jedes Dach im Kreis);
- effiziente & nachhaltige Versorgung schaffen;
- Masterplan findet hohe Akzeptanz/ Umsetzung in Gesellschaft und Wirtschaft;
- Maßnahmen und Projekte im Bereich Wärmeversorgung entwickeln und umsetzen
- Präzisierung/Operationalisierung Klimaneutralität Landkreis
- Effiziente & nachhaltige Energieversorgung
- Betreibermodelle entwickeln und gemeinsames Potenzial (Wind und PV) ausschöpfen – insb. Für Haushalte ohne Eigenkapital
- Ressourcen – und Versorgungssicherheit sicherstellen
- Gegens. Unterstützung und Vernetzung fördern, kleinere Kommunen finanziell unterstützen
- Integriertes Gesamtkonzept über alle Handlungsfelder entwickeln
- 100% Erneuerbare Energien im LK erreichen, um Pariser Klimaschutzziele gerecht zu werden

- Dezentrale, autarke Energieversorgung aufbauen & Potenziale ausschöpfen
 - 3 Großprojekte Umsetzen/ generelle Projekte in die Umsetzung bringen
-

1. Arbeitsphase – SWOT Analyse

Gruppe 1: Welche Stärken und Schwächen hat der Landkreis aktuell in Bezug auf eine Treibhausgasneutrale Energieversorgung? Welche Akteure sind davon betroffen? (Zusammenfassung)

Stärken:

- Gute Infrastruktur, technische Potenziale & Know How in Pilotprojekten
- Gutes Politisches Klima für Änderungen, auch auf Bundesebene; Finanzkräftig
- EDG als Dienstleister vorhanden

Schwächen:

- Fehlende PV Pflicht auf Neubauten; mangelnde Bürgerbeteiligung; wenig Speichertechnologien
- Hohe Investitionskosten und Bürokratischer Aufwand bei wechselnder Förderkulisse
- Behörden nutzen die Möglichkeit Vorgaben zu machen nicht
- Beschränktes Freiflächen-, Windenergiepotenzial, Flächenkonkurrenz (u.a. Naturschutzgebiete)
- Ausbau der nötigen Infrastruktur (Strom/Wärme) nötig
- Einzelne Kommunen profitieren von Gas- und Stromverschwendung

Gruppe 2: Welche Chancen und Risiken sehen Sie für die Entwicklung einer Treibhausgasneutralen Energieversorgung bis 2035? Welche Akteure können handeln?

Chancen:

- Potenziale im Landkreis: sonnenreiche Gegend; Geothermiepotenziale entlang d. Rheins
- Viele Weingüter mit leeren Dächern; Vorschlag: Solarstrombiotop auf landwirtschaftlich ungeeigneten Flächen bzw. Agri-PV?
- Fachwissen für neue Konzepte ist vorhanden; neue EU & Bundesgesetzgebung z.B. für Erzeuger – Verbrauchergemeinschaften
- Hoher Prosumeranteil durch Anreize schaffen

- Hoher Anteil erdgasversorgter Gebiete bietet Chance bei gleichzeitiger Decarbonisierung synthetisches Erdgas zu nutzen
- Partizipationsmöglichkeit durch Bürgerenergiegenossenschaften -> hier sollten neue Geschäftsfelder erschlossen werden z.B. Sektorenkopplung Energie & Wärme

Risiken:

- Versorgungssicherheit vs. Energiespeicherproblematik
- Übergeordnete Gesetze, Regeln & Vorschriften -> Diverse politische Entscheidungsträger unter einen Hut bringen
- Hoher Investitionsbedarf vs. Demographischer Wandel
- Fachkräftemangel & Sanierungsstau; Zielgruppen sind schwer zu erreichen
- Reboundeffekte bei reiner Effizienzsteigerung (Energieeinsparung muss thematisiert werden); Klimakosten durch Einführung eines CO₂-Schattenpreises in Projektplanung einbeziehen
- Stetig steigender Energiebedarf (Digitalisierung, Mobilität) vs. Dezentrale Versorgungsstrukturen -> Erdgas und H₂ nutzen um Versorgungssicherheit zu gewährleisten

2. Arbeitsphase – Erste Handlungsschwerpunkte & Projektideen

Im Jahr 2035 und der Masterplan ist erfolgreich umgesetzt. Woran würden Sie merken, dass die THG neutral Energieversorgung im LK umgesetzt wurde?

Arbeitsgruppe 1: (Zusammenfassung)

- Masterplan erfolgreich umgesetzt, Treibhausgasneutralität wurde erreicht
- Individualverkehr durch ÖPNV ersetzt; Rhein als Pufferspeicher für EE-Strom
- Flächendeckend PV auf den Dächern, modernisierte Gebäude klimaneutral beheizt
- Nahwärmesystem für den ganzen Landkreis, gemeindeübergreifende Energieprojekte
- Handwerkerschaft hat ihre Fachkenntnisse angepasst
- Breite Bürgerbeteiligung an der Energiewende, mit Profiten für Bürger
- Energieautarkie/ Versorgungssicherheit der Region gestärkt
- Direkte Demokratie/ Politik orientiert sich an den Bedürfnissen d. Bürger

Gruppe 2: (Zusammenfassung)

- Dezentrale Energieversorgung mit Versorgungssicherheit (Vorschlag: Eigenversorgungsparty einmal im Jahr im Winter); stabile Energiekosten, PV auf den meisten Dächern
- Partizipation von Bürgern in Mietverhältnissen; Quartiere erzeugen gemeinsam Strom & Wärme und tauschen diesen untereinander; Energieverbrauch pro Kopf halbiert
- Bestandsgebäude ‚wärmepumpentauglich‘ modernisiert
- Elektromobilität hat sich im Individualverkehr durchgesetzt, mehr ÖPNV
- Verwaltung berücksichtigt Klimafolgekosten in der Projektplanung durch Schattenpreise

Welche Handlungsschwerpunkte und Maßnahmenideen wären erforderlich, um das Ziel zu erreichen?

Gruppe 1: (Zusammenfassung)

- Fachkräftemangel muss beseitigt werden
- Intelligente Vertragskonstellationen bei Abnahmeverträgen für produzierte Strommengen in Energiegenossenschaften durch lokalen Netzbetreiber schaffen
- Pumpwasserspeicherkraftwerk im Mittelrheintal
- Ressourcenlenkungsabgabe wird eingeführt
- Mehr Förderung und finanzielle Unterstützung bei Gebäudesanierung -> sozial-verträgliche Umsetzbarkeit muss gewahrt bleiben
- Jeder Neubürger erhält eine Balkonsolaranlage als Begrüßung
- Neubau nur noch Klimagerecht; Ausbau erneuerbarer Wärmenetze
- Min. 2% der Kreisfläche als Windvorranggebiete ausweisen bzw. bebauen; Flächen für Solarthermie/Agri-PV ausweisen, PV-Freiflächen und Naturschutz verbinden

Gruppe 2: (Zusammenfassung)

- Deutliche Vereinfachung d. Bürokratischen Hürden
- Verbesserung d. ÖPNV; Verbesserung d. Bürgerbeteiligung
- Ausbau regionaler Netze/ Infrastruktur
- Regionale Finanzierungskonzepte f. Gebäudesanierung/ nachhaltige Quartierskonzepte; ausreichende individuelle Energieberatung vor Ort für Alle
- Stromversorgungssicherheit – Zusammenschalten öffentl. & privater PV Speicher zu einem virtuellen Kraftwerk (impliziert bidirektionales Laden d. Speichers); zelluläre Konzepte der Energieversorgung
- Geothermie wird nur noch meldepflichtig (keine Genehmigung mehr nötig)

- Anreize für Dachbesitzerinnen die komplette Fläche für PV zu nutzen; stärkere Förderung des Netzausbaus

Fazit & Ausblick

Ankündigungen:

- Feedback wird zukünftig regelmäßig eingeholt!
- Bei Bedarf: zu spezifischen Themen können kleinere Arbeitsgruppen gebildet werden – Basis ist sind die Auswertungen d. 1. Arbeitsgruppentreffen
- Nächster Schritt: Handlungsschwerpunkte bilden
- Frage an Teilnehmende: wer ist nicht einverstanden Name, Telefon, Email zu geben um interne Vernetzung voranzubringen? – keine Ablehnung
- Abschluss: 20:00